

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Mr. 41.

Samstag den 13. März 1897.

66. Jahrg.

Ausgabepreise: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit Anhalterungsblatt, Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Alterntumsvereins in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zeitungskontexte 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen von 10 Pf.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Maul- und Klauenseuche.

In Oberbrüden ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. K. Oberamt. Frommelb, Amtm. Backnang, 12. März 1897.

### Maul- und Klauenseuche.

In Angehenerhof, Gde. Backnang, ist die Maul- und Klauenseuche erloschen. Hiemit ist der Gesamtgemeinbezirk Backnang wieder seuchenfrei. K. Oberamt. Frommelb, Amtm. Backnang, den 12. März 1897.

## Verbot des Viehmarkts in Plüderhausen.

Nach einer Mitteilung des K. Oberamts Weisheim ist der auf Montag den 15. d. M. in Plüderhausen fällige Viehmarkt wegen der Maul- u. Klauenseuche verboten worden. K. Oberamt. Frommelb, Amtm. Backnang, den 12. März 1897.

## Reisach-Verkauf.

Am Mittwoch den 17. d. M., vormittags 9 Uhr, werden aus dem Staatswald Juzwald Abt. Kochling, Benzeln, Spiegelbrück und Schirwiese im Stroh in Spiegelberg verkauft: 107 Flächenlose und Wälden, buchen, erlen und Nadelholzstücke, 4 Lohle Größelreis, 48 Wälden Forstgenoss.

## Backnang.



## hiesige Viehmarkt

Der Dienstag den 16. März 1897 abgehalten.

Es darf nur Vieh aus nicht verseuchten Ortshäfen gebracht werden und muß jeder Begleiter eines Viehtransportes mit einem Zeugnis seines Schuttscheins darüber versehen sein, daß das Vieh aus einem seuchenfreien Ort kommt, andernfalls solches zurückgewiesen wird. Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, ihre Einwohner auf Vorstehendes aufmerksam zu machen. Am 12. März 1897. Stadtschultheißenamt. G. o. d.

## Das Stadt-Fuhrwerk

wird pro 1. April 1897/98 am Dienstag den 16. d. Mts., vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus vergeben, wozu Liebhaber eingeladen sind. Gemeinderat.

## Bekanntmachung.

Zum Ratsdiener ist Eugen Sammel, Schuhmacher hier erwählt worden. Gemeinderat. Vorstand: G. o. d.

**Unterweischach.**  
Am Mittwoch den 17. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, verkauft die hiesige Gemeindepflege ca. 20 Stück sehr schöne und gesunde kleinerne Gartenhäulen 1,80-2 m lang sowie eine Partie schöne Sandsteine (Werksteine) und kleinerne Platten (Dachbedeckel). Zusammenkunft an der Straße gegen Backnang an der alten Baumhülle, neben dem Gemeindefischhaus. Den 13. März 1897. Gemeindepflege.

## Mittelbrüden. Wegsperrre.

Infolge einer Korrektur ist von heute ab der Weg in die Tiefenthaler Wäldungen wie auf dem Hof Tiefenthal bis 1. Mai gesperrt. Den 10. März 1897. Anwalt Sägele.

## Vergebung von Bauarbeiten.

Die bei Einrichtung einer Wohnung vorkommenden Arbeiten, als: Maurer-, Gypser-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser und Tischlerarbeiten im Gesamtbetrag von 1100 Mark sollen in Akord gegeben werden. Voranschlag, Zeichnungen zc. können eingesehen werden Weisbacherstraße 75, 1 Et. Ebenfalls sind Offerte bis Dienstag abend abzugeben.

## Rechnungen

mit Firma in allen Formaten werden zu billigen Preisen und in kürzester Frist geliefert. Fr. Stroß, Buchdruckerei.

## Verschiedenes.

**Friedrich der Große** in Sydney. Dem Briefe eines in Sydney lebenden Deutschen entnehmen wir über die Ankunft des neuen Reichspostdampfers des Norddeutschen Lloyd folgenden: Obwohl Friedrich der Große am Sonntag erst im Laufe des Vormittags erwartet, wanderten schon seit Sonnenaufgang viele Leute nach bekannten und günstig gelegenen Punkten des Hafens, um den Dampfer vorbeifahren zu sehen. Gegen Mittag waren Circular-Duay und die Ufer des Hafens schwarz von Menschen, die sich das lange Warten durchaus nicht verdrücken ließen und gebüldig der Ankunft entgegenliefen. Endlich gegen 4 Uhr nachmittags kam der Kolob um die Ecke der Einfahrt zum Circular-Duay gedampft. Trotz starken westlichen Sturmes verstrahlte heller Sonnenschein die herrliche Szene. Das Schauspiel war überaus imponant. Das riesige Schiff, der belebte Hafen, die Hurrah schreienden Menschen, das alles vereinigte sich zu einem in Sydney noch nie gesehenen Bilde. Sogar auf den Dächern der Häuser standen die Menschen, am Circular-Duay allein waren über 1000 Menschen versammelt, ungefähr zweimal so viel, wie bei der offiziellen Landung des Gouverneurs vor 2 Jahren. Das Schiff legte glatt an den Pier, und obwohl eigentlich nur die Angehörigen der ankommenden Passagiere an Bord durften, verstanden doch Hunderte von Menschen sich Eingang zu verschaffen. Noch abends waren der Pier und die benachbarten Straßen betarr mit Menschen gefüllt, daß man sich nur mühsam einen Weg machen konnte. Noch nie, so lange ich hier bin, hat in Sydney eine solche Aufregung geherrscht; die Begeisterung der Bevölkerung ist allgemein. Der Dampfer selbst ist prachtvoll und findet ungeteilte Bewunderung. 6000 Menschen sollen an einem Tag an Bord gewesen sein, und man hörte nur eine Stimme der höchsten Anerkennung über die Leistung deutschen Unternehmungsgelites und deutscher Schiffbaukunst. Wer jetzt reisen kann — die eigentliche Reisezeit ist noch nicht da — lacht sich einen Platz auf diesem deutschen Dampfer zu sichern; selbst die französ. Wollkäufer wollen zum Teil ihre Reise darauf machen. Der Dampfer „Friedrich der Große“ ist das größte und schönste Schiff, das jemals in Australien gesehen worden ist. Deutschland darf

barauf um so mehr stolz sein, als die mit ihm weitestgehend englischen und französ. Linien ihre besten Schiffe nach Australien schicken. Ein furchtbares Blutbad haben die Botofuden (Bugres) in der neuen holländischen Kolonie (Nuceno), die an der Grenze der Staaten Barana und Santa Katharina liegt, angerichtet. Eine Horde von etwa 200 Botofuden überfiel acht von Polen bewohnte Kolonistenhäuser und ermordete die Einwohner auf schauerhafte Weise. Bis jetzt — so schreibt man der „Sta. Volksg.“ — wurden 26 Leichen aufgefunden, außerdem werden noch 8 Kinder vermißt, die jedenfalls in den Wald mitgeschleppt worden sind. Zu gleicher Zeit lösterten die Botofuden vier Brasilianer, die damit beschäftigt waren, einen Waldbweg (Mitabe) aufzubauen. Die Leichen waren sämtlich auf's Gräßlichste versümmelt. Die Häuser waren geplündert worden. Ein heimliche und sein Vieh wild durcheinanderlaufen sah, seine Waffen, schwang sich auf sein am Hause angebundenen Pferd und entkam, obwohl von Pfeilen umhüllt, unverletzt. Als er mit bewaffneter Hilfe zurückkehrte, waren seine Frau und Kinder bereits tot. Die Kolonisten waren vorher durch einige ältere Anwohner, Deutsche und Polen von 20 Kilometer entfernten Studplätze, die auf der Jagd sich befanden und Spuren der Bugres getroffen hatten, gewarnt worden, schenkten der Warnung kein Gehör. Am zweiten Tage nach Bekanntwerden dieser Gräueltat begab sich eine Anzahl waldkundiger und gut bewaffneter Bewohner von Nuceno und Rio Negro auf die Verfolgung der Indianer, deren Lager sie in der Nacht überfielen. Nachdem sie den Botofuden durch Schüsse getötet, wurden einige vierzig Botofuden beiderlei Geschlechts nebst einigen Kindern mit dem Waldmesser (saco) niedergemacht. — Es ist die größte Megelei durch Botofuden, von der man seit Beginn der Kolonisierung in beiden genannten Staaten gehört hat; bitte Not, daß gegen die weißen Eingebirglinge und Raublust sind die Beweggründe bei solchen Vorkommnissen. Immer weiter dringt die Vgt in die ungesunden Binien-Waldungen der Serra de Mar ein und drängt die Ur-Ginwohner immer weiter von der Küste ab nach dem offenen Hochlande, dem Campo hin, wo sie sich aus Mangel an Wild und Waldfrüchten

nicht halten können. Während die Coroaden, ihre Stammesgenossen und Kohleisen, einige Kultur annehmen und sich den Weiden nicht unbedingt feindlich zeigen — wie sie z. B. vor einiger Zeit in der Misnis von Barana eine Expedition des deutschen Jageneurs Odebrecht durch Lieferung von Lebensmitteln vor dem Hungertode bewahrten — haben sich die Botofuden, trotzdem sie infolge von Hunger, Kälte und Mangel an eisernen Werkzeugen ein bebauerwertes Dialekt trafen, allen Annäherungen gegenüber bisher als unzugänglich erwiesen. Somit wird der Botofude wohl seinen alten Ruf, bewahren bis zu seinem nahen Untergang, der spätestens in einem weiteren Menschenalter zu erwarten steht. In dem gelesten Blatte der Capkolonie, der „Cape Times“, sind neulich Mitteilungen erschienen, welche die Lage der Einwanderer in sehr ungünstigem Lichte darstellten. Es lohnt sich um so mehr, hiervon Kenntnis zu geben, als auch die Einwanderung deutscher Landsleute sowohl aus Woge zu Woge größerer Ausdehnung annimmt und die meisten Einwanderer geradezu lächerliche Vorstellungen von den dortigen Verhältnissen haben. Sie kommen meist an mit wenig oder keinen Geldmitteln, weil sie rasch und leicht eine Stellung zu erlangen hoffen und auf hohen Lohn rechnen. Das trifft zu nur für eine bestimmte Klasse von Handwerkern, nicht aber für Kaufleute, Schreiber, duragefallene Kandidaten aller vier Fakultäten oder sonstige verfehlte Epikengen. Diese schwaben in Gefahr, nur auf Grund zu geben. Geringemal geschäft sind in der Capkolonie nur Bauhandwerker, Tischler, allens falls auch Barbier. Wer aber keinerlei Handwerk erlernt hat, bleibe zu Hause oder gebe jedenfalls nicht nach Capland. Schneidwerkzeug. Ein Vater macht seiner Tochter Vorwürfe, daß sie die Subjugation eines gewissen Herrn entgegennimmt. „Aber Papa, was hast Du nur gegen ihn?“ — „Ich finde ihn etwas dumm.“ — „Ich ihn nicht.“ — „Außerdem hat er es verumlicht sich auf Dein Geld abzugeben.“ — „Da kann ich Dir das Gegenteil versichern. Er will mich nötigenfalls auch ohne Mitgift heiraten.“ — „Dann ist er ja noch dümmer, als ich dachte.“

## Ein verhextes Schiff.

Von Reinhold Berner. (Fortsetzung und Schluß.)

Der arme Koch war ganz niedergeschmettert. Die Thürnen standen ihm in den Augen, als er erwiderte: „Ja kann darauf schwören, daß Sie mich gerufen haben; ich kenne Ihre Stimme ganz genau!“ Dann zog er wieder nach vorn ab, gelobte sich aber heilig, nicht wieder hinzuhören, und wenn er noch einmal gerufen würde. „Was meinen Sie dazu, Steuermann?“ fragte mich der Kapitän. „Nach dem Aussehen des Kochs zweifle ich nicht daran, daß er fest glaubt, ich habe ihn gerufen.“ „Ich wußte nicht recht, was ich darauf antworten sollte und sprach etwas von Sinnesänderung; aber es war seltsam genug, daß ich das in so kurzer Zeit wiederholte.“ „Ginige Tage gingen hin, ohne daß etwas Bemerkenswertes passierte; dann hatte ich die erste Abendwache. Es war schönes Wetter, die Segel standen aber voll; das Schiff zog ruhig seine Bahn durch das Wasser, und es war ziemlich still auf Deck.“ Da hörte ich plötzlich, wie vorn auf dem Deck die Leute durcheinander liefen und rief in der Annahme, daß irgend etwas passiert wäre, was dort los sei. Eine Stimme antwortete: „Es spricht jemand unten im Vorräum.“ „Was für ein neuer Unfinn ist das nur wieder!“ war meine Antwort. „Kommen sie selbst, dann werden Sie es auch hören,“ sagte derselbe Mann. „Ich ging nach vorn und bemerkte, daß die Leute sich in großer Aufregung befanden.“ „Wievie leicht ist jemand unten, der sich mit Euch einen Scherz machen will,“ sagte ich. „Nein, nein, war die Erwiderung, „das ist nicht die Stimme eines Lebendigen,“ sie klingt wie aus einem Grabe kommend, hören Sie nur!“ Die Matrosen waren um die Vorluke gruppiert, und in ihren Lippen sprach sich blasser Schrecken aus. Nicht am wenigsten schrien Karl zu ängstigen; er stand auf der andern Seite der Luke und blickte starr auf sie hinunter, als ob er sich unter einem Banne befände.“ „Ich wartete einige Minuten, ohne etwas zu vernemen, und war schon im Begriff, die Sache in das Lächerliche zu ziehen, als plötzlich aus der geöffneten Luke ein tiefes Stöhnen, herausdrang und dann mit höchstem Klänge die Worte folgten: „O, wie lächerlich, ein Geist zu sein und nicht aus dem Schiff zu können.“ „Ich wollte zurück und lief nach hinten, um dem Kapitän Meldung zu machen. Er war der Ansicht, es müsse durchaus ein Mensch im Raume sich befinden und ging mit mir nach vorn. Die Luke wurde geöffnet und mit der Laterne hineingeleuchtet, aber dort konnte niemand verborgen sein; die Luke füllte das Schiff bis nahe unter die Luke.“ „Das Sehen hilft nichts,“ ertönte dieselbe Grabstimme, „ein Geist ist unsichtbar.“ „Wozu Teufel und Bummel!“ witterte der Kapiti-

än, dem es aber auch unheimlich zu sein schien, da er sich mit dem Salzhutende die Schweißtropfen von der Stirne wischte, „Iote Menschen können nicht sprechen. Ich rate dir, den Unfinn zu lassen und schnell heraufzukommen, sonst wird es dir schlecht gehen!“ Aber die letzten Worte kamen schon mit etwas unsicherer Stimme heraus. „Es erfolgte ein kurzes Schweigen, während alle mit gespannter Aufmerksamkeit lauschten.“ „Ihr könnt mich nicht fangen, weil ich mich nicht seht,“ wiederholte die Geisterstimme, aber diesmal weit fort, als käme sie vom Hinterdeck.“ „Mein, das ist zum Tollwerden!“ rief der Kapitän und ging nach hinten. „Ja, es war zum Tollwerden, und wir wurden alle abergläubisch vom Kapitän bis zum letzten Schiffsjungen, nur der Obersteuermann nicht, der infolge der Unruhe seine Ruhe verlassen hatte und ebenfalls zu uns getreten war. Er iährte die Sache einer Sinnesänderung zu; das Schiff sei alt und das Stöhnen und Kreischen seiner Inthölzer und Stöten von uns für menschliche oder Geisterstimmen gehalten worden.“ „Weshalb passiert denn dergleichen niemals auf meiner Wache, sondern stets nur bei Ihnen?“ fragte er mich zuletzt. „Die Worte troppierten mich; er hatte recht, und ich wurde argwöhnisch, konnte mich aber doch nicht von einem Gefühl des Grauens losmachen, wenn ich über das Erlebte nachdachte.“ „Acht Tage lang ließ der Geist nichts von sich hören; dann meldete er sich von neuem. Wir lagen wieder in Windhülle, ich hatte die Mittelwache von Mitternacht bis vier Uhr morgens und ging ruhig auf dem Hinterdeck auf und ab, als einer der Leute von vorn zu mir kam und meldete, daß das Schiff von außerordentlich angeprochen würde.“ „Sie haben wohl geschlafen?“ erwiderte ich ihm. „Nein, Steuermann,“ sagte er feterlich, „ich bin so wach gewesen, wie ich hier vor Ihnen stehe, und die ganze Wache hat es deutlich gehört. Es klingt gerade so wie die Geisterstimme neulich aus der Vorluke.“ „Ich lief nach vorn, weil ich im ersten Augenblicke glaubte, ein Boot sei in der Nähe, von dem unser Schiff angerufen würde, vielleicht Schiffbrüchige.“ „Die meisten Leute standen eng zusammengebrängt auf der Wache in der Nähe des Kranballens. Ich blickte über Bord, sah und hörte aber nichts von einem Boot; es war draußen eben so still, wie im Schiff selber.“ „Weshalb blickt Ihr über die Seite?“ fragte jetzt eine schwache Stimme, die aber mehr aus der Luft, als aus dem Wasser zu kommen schien, „ich bin hier.“ „Da,“ wisperte einer der Matrosen, „jetzt spricht er zum drittenmale. Wohin wir auch sehen, immer ist er an der andern Seite.“ „Es muß jemand im Wasser sein,“ äußerte ein anderer. „Nein, nein,“ sprach dumpf ein dritter, „es ist der Teufel selbst.“ „Du kühn, Jean!“ ertönte jetzt die Geisterstimme ganz laut und so nahe an jenes Ohr, daß dieser ganz erschreckt zusammen und mit den Händen an seinen Kopf fuhr. Alle sprangen entsetzt auf, und es ging wie ein Stöhnen aus ihrem Munde.“ „In diesem Augenblicke hatte ich zufällig mein Auge auf das Gesicht des in meiner Nähe stehenden Karl gerichtet, und glaubte zu bemerken, wie seine Lippen sich bewegten, als die letzten Worte gesprochen wurden. Mir fiel es wie Schuppen von den Augen, und der Spuk wurde mir klar.“ „Ich wartete noch eine Weile, aber die Stimme ließ sich nicht wieder hören. Der Geist schien zu wissen, daß ich ihm auf der Fährte war.“ „Dann sagte ich Karl am Arm und sagte zu ihm: „Sei so gut und komme einmal mit mir auf das Hinterdeck, ich habe dort etwas für dich zu thun!“ „Also du bist der Geist,“ fuhr ich fort, als ich ihn aus der Hörweite seiner Kameraden hatte. „Güttest du dein Geheimnis bewahren wollen, dann mußt du es vermeiden, so nahe bei mir zu stehen. Nun verstehe ich auch, weshalb die Stimmen immer nur auf meiner Wache gehört wurden. Nun, heraus mit der Sprache, du bist es gewesen, ich weiß es, also bekenne. Wenn du es thust, will ich schweigen; vorausgesetzt, daß du mit dem Spiel aufhörst. Andernfalls sage ich es dem Kapitän und hege die Leute auf dich.“ „Die letzte Drohung schien ihn am meisten zu erschrecken.“ „Ja, ich bin es gewesen,“ gestand er, „aber um des Himmels willen schweigen Sie, Steuermann; wenn die Leute es erfahren, daß ich sie angeführt habe, bringen sie mich um!“ „Das war die Lösung des Rätsels, das uns alle wochenlang in so große Aufregung versetzt hatte. Karl war ein ausgezeichneter Baugredner und hatte dies benugt, um sich an der Angst der Kameraden zu weiden. Trotzdem ich mein Versprechen hielt, mußte die Wahrheit doch wohl auf irgend eine Weise durchgedrungen sein, denn nach längerer Zeit als sich keine Geisterstimme mehr hören ließ und die Mannschaft sich allmählich wieder beruhigt hatte, wurde davon gesprochen, daß Karl täuschend allerlei Stimmen nachahmen könne, die bald von hier, bald von dort kämen.“ „Er gab uns dann einmal eine richtige Vorstellung in der Kajüte, und wir wurden durch sein außerordentliches Geschick als Baugredner auf das Höchste überrascht. Auch die Leute löhnten sich mit ihm aus, als er sie mit seiner Kunst amüsierte, vergaßen, wie er sie zum Besten gehabt, und schließlich wurde er ihr erklärter Liebling. Unser Schiff hatte aber aufgehört, verlegt zu sein.“ „Nach Rückkehr von unserer Reise gab Karl jedoch die Seefahrt auf. Er mußte wohl die Ueberzeugung gewonnen haben, mit Benutzung seiner seltenen Kunst am Lande ein besseres Geschick zu machen und Bewunderer leben zu können, als an Bord eines Schiffes.“ „Nach einigen Jahren traf ich ihn in Hamburg so fällig bei Besuch eines Spezialitäten-Theaters als dessen Mitglieb, wo er auf dem Gebiete der Baugrednerei großes leistete, allabendlich das Haus füllte und eine sehr anständige Woge bezog.“ „Er freute sich aufrichtig, mich wieder zu sehen; wir verlebten einen frohen Abend zusammen und erinnerten uns mit großen Vergnügen des allgemeinen Schreckens auf dem Spaltische Maria.“

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Backnang.

**Sermann Schlehner, Backnang**  
empfiehlt in schöner Auswahl billig  
**Schwarze woll. Cademirs**  
schwarze fassonierte Kleiderstoffe  
das Neueste in farb. Kleiderstoffen  
Sackentstoffe, Unterrockstoffe, fertige Unter-  
röcke, Schürzen, Corsetten, Taschentücher,  
Rüschen, schwarze u. farb. Glacé-Handschuhe,  
ferner:  
**Tuch & Bukskins**  
dunkle Hozenzeuge  
Hemdenstoffe, Hemdeinsätze, Kragen  
Krawatten, Manschetten & Hosenträger.

**Backnang.**  
**Geschäfts-Empfehlung.**  
Ich erlaube mir hiemit, einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich in dem Hause von H. Winter, obere Marktstraße ein  
**Aussteuer- und Wäsche-Geschäft**  
eröffnet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthe Kundenschaft nur durch solche Ware aufmerksam zu bedienen, und empfehle mich, um gütigen Zuspruch bittend Hochachtungsvoll  
**Julie Härdlen.**

**Gustav Eisenmann**  
empfiehlt sein Lager in  
**Herrnen-, Damen- & Kinder-Schuhwaren,**  
**Konfirmantenstiefel**  
in solider Arbeit bei billigster Berechnung.  
**Goldene Medaille. Paris 1896.**  
**Neu! Bruchleidende! Neu!**  
Die größte Schonung des Körpers bieten meine sehr beliebten, dauerhaft gearbeiteten elast. Gürtelbruchbänder ohne Pedern! Bei fortgeschrittenen Tragen derselben Verkleinerung, auch Heilung möglich. Nabel- und Vorfallobanden. Zahlreiche Anerkennungs-schreiben. In **Backnang** am **Dienstag, 16. März**, von 9-12 Uhr im **Büro** werden Bestellungen entgegengenommen.  
**L. Vogelsch, Stuttgart, Neuchstraße 6.**

Sachung.  
Sonntag den 14. ds., nachmittags 4 Uhr  
Öffentliche  
**Volks-Versammlung**

im Schwannensaal,

wobei der Abgeordnete des Bezirks, Robert Käpf, über seine Thätigkeit im Landtag referieren wird.

Sachung.  
Eine Partie sehr schöne  
**Zuch und Bukskins**  
sowie eine Partie  
**schwarze Cachemir**  
u. schwarze fassonierte Stoffe  
= für Konfirmanden =

empfehlen zu herabgesetzten Preisen

**A. Haag b. Stern.**

Um die Ausgiebigkeit der vorhandenen Fleischbrühe außerordentlich zu vergrößern, febt man Wasser zu und ein wenig von

**MAGGI'S**

**Suppenwürze.** Zu haben in Originalpackungen von 35 Pf. an bei  
**G. Gelbing,**  
in Sulzbach a. d. Mur.

Gottl. Beerwart, Sachung  
empfehlen sein bestertertes

**Schuhwarenlager**  
zu billigsten Preisen.

**Konfirmandenstiefel**  
in großer Auswahl sehr billig.

Sachung.  
**Regenschirme**

in allen Preislagen, auch  
**Regenschirme & Sturmschirme**  
mit Stenngestellen, empfiehlt bei gegenwärtiger Verbrauchszeit  
und zu  
**Konfirmationsgeschenken**  
in großer Auswahl bei billig gestellten Preisen  
**Drechsler Gypke**  
Weißhakerstraße.

Sachung.

Ueber den Jahrmarkt  
im Gasthof z. Engel

**Verkauf**

**fertiger Herren- & Knabenkleider**  
zu sehr billigen Preisen.

**Preis-Courant.**

Konfirmanden-Anzüge von M. 11 an.  
Anzüge für Männer von M. 14 an.  
Jünglings-Anzüge von M. 9 an.  
Burschen-Anzüge von M. 7 an.  
Knaben-Anzüge von M. 8 an.  
Knaben-Hosen von M. 7 an.  
Knaben-Hosen von M. 1 1/2 an.  
Arbeiter-Hosen und -Hosen von M. 2 1/2 an.  
Eine Partie Knaben-Hosen von M. 4 1/2 an.  
Um geneigten Zuspruch bittet

**A. Levison,**  
aus Schw. Gmünd

Ueber den Jahrmarkt  
im Gasthof zum Engel.

182

Sachung.  
**Trauer-Anzeige.**

Bekannt und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser Entelkind und Nefte  
**Carl Mack, Metzger**  
im Alter von 25 1/2 Jahren heute früh 5 Uhr nach längerem Leiden sanft verschied.  
Die Beerdigung findet am Montag, nachmittags 2 Uhr statt.  
Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen  
die trauernde Großmutter:  
**Daniel Traub Wwe.**  
Den 13. März 1897.  
Bitte, dies statt besonderer Anzeige entgegenzunehmen.

**Herrn. Biel b. Stern**  
empfiehlt sein gut sortiertes

**Schuhwaren-Lager**  
in nur guter Ware zu den billigsten Preisen.

**Konfirmandenstiefel** äußerst billig.

Oberbruden.  
Der auf Dienstag den 16. ds. Mts.  
vormittags 10 Uhr ausgeschrieben  
**Zwangverkauf**  
unterbleibt.  
Den 13. März 1897.  
Gerichtsvollzieher:  
**Vingon.**

**Dr. Spranger'sche Magen-tropfen**  
befördern Verdauung und Stuhl-gang.  
**Dr. Spranger'sche Heil-salbe**  
für Wunden und Geschwüre.  
Niederlage: Obere Apotheke, Sachung.

**Namenlos glücklich**  
macht ein zarter, weiche, rosiger Teint so wie ein Gesicht ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebraucht man:  
**Bergmann's Allienmilch-Seife**  
von Bergmann u. Co. in Raddebeul-Dresden (Schutzmarke: Zwei Bergmänner)  
à Stück 50 Pf. bei:  
Apotheker Moser, obere Apotheke.

Herstellung von Cement-Böden  
und Trottoirs  
sowie  
**Betonirungs-**  
Arbeiten  
jeder  
Art.  
Pferde-  
Vieh-Schwäne-  
u. Brannentzüge.  
**Boden-Plättchen**  
in dr. Farben empfohlen  
**Krutina & Möhle**  
Untertrüchhelm bei Sulzbach.

Ma. u. a. G. einen ordentlichen  
**Arbeiter**  
Kenntler, Schneider.

**2 tüchtige**  
**Möbelschreiner**

für dauernde Arbeit bei guter Bezahlung  
per sofort gesucht.  
**Brüll & Pfüger, Möbel-fabrik,**  
Zuffenhausen.

Einen wohlgezogenen Jungen  
nimmt in die Lehre  
**Fr. Gaiser, Metzger** a. d. Brühl.  
Billigst zu verkaufen zwei guterhaltene

**Betten,**  
eine spanische Wand,  
noch neu, und ein Fleiderkasten  
Sulzbacherstraße Nr. 9, 1 Treppe.

Im Leben nie wieder!  
**Note Pracht-Betten**  
mit kl. unbed. Federwerk so lange noch  
Vorrat ist. Großes Oberbett, Unter-  
bett u. Kissen, reichlich mit sehr  
weichen Bettfedern gef. zul. nur  
12 1/2 M. Note Prachtbetten 15 1/2  
M. Pracht. dr. Herrschafts-betten  
auf nur 20 M. Preis! grat. Nicht-  
post. gabte d. Geld retour. Kein Risiko.  
**M. A. Kirischberg, Leipzig 26.**

**Miet-Verträge**  
vorrätig in der Buchdr. von Fr. Stroch.

**Waschinenöl**

bester säurefreies,  
**Carbolineum abenarins**  
**Dachpappe** (Asphalt)  
**Dachpappennägel**  
empfehlen billigst  
**Ab. Neustamm sen.**

**Mausfallen**

in allen Systemen  
**Rattenfallen**  
**Marderfallen**  
**Fuchsfallen**  
empfehlen  
**Ab. Neustamm sen.**



Michel: Wo hast du die Brenneise  
kauft?  
Ganghög: Das kochst du am Bad-  
nanger Johrmärkte billig kauft beim  
F. Fahnicht aus Keutlingen, derich no  
uf sei Firma guck! Beim Rothaus Kloter.

**Eine Wohnung**  
mit 3 Zimmern nebst Zubehör ist per  
1. Mai an eine ruhige Familie zu ver-  
mieten. Näheres bei  
**Kaufmann Becker.**

Eine kleinere  
**Wohnung**  
an eine stille Familie bis 1. April zu  
vermieten.  
**W. Sinn, Zwischenacker 7.**

Ein tüchtiger, selbständiger  
**Bäcker**  
gesucht auf angenehme Stelle.  
Zu erfragen bei  
**Fr. Hüßler, Hefenhandlung.**

**Lehrstelle**  
bei einem Schneidermeister gesucht. Zu  
erfragen bei Chr. Müller, Gartenstr. 63.

**Ein Mädchen**  
von 15-17 Jahren sucht sofort oder  
später, wer? erteilt Auskunft die  
Expedition d. Bl.

**Verloren**  
ging von Sachung nach Strümpflesch  
eine silberne Panzerkette mit 2 verfil-  
berten Raubvogelstrahlen. Gegen Verlorenung  
abgegeben bei der Exped. d. Bl.

183

Aufbewahren!

Kein Geheimmittel, die Bestandtheile jeder Flasche sind in der Gebrauchsanweisung und auf diesem Prospekt bekannt gegeben.

Aufbewahren!

Schutz-  
Erlangung  
von  
Niederlagen  
wende man  
sich an  
**C. Lück,**  
Göteborg.

Erprobt  
seit  
Jahr-  
zehnten!



Man weise  
die  
ähnlich  
lautenden  
Nach-  
ahmungen  
energisch  
zurück.  
Flaschen  
werden nicht  
zurück-  
genommen.

Man fordere nur C. Lück's Präparate, denn nur diese

Altersschwäche,	Bronchial-Catarrh,	Heiserkeit, Husten,	Leberleiden,	Nervenleiden,	Schwäche jeder Art.
Asthma,	Chronischer Luftröhren- Katharrh,	Schnupfen,	Lungenaffectionen,	Nierenleiden,	Verschleimung,
Brustleiden,	und Lungen-Catarrh,	Krähen im Hals,	Magen- und Darmleiden,	Kranke Stimme,	Verdaunungsstörung.

Ein angenehmes Nahrungsmittel für obenerwähnte Beschwerden, durch die aus reiner Dankbarkeit hervorgegangenen Anerkennungs-schreiben glänzend bestätigt, ist ohne Frage dieser Gesundheits-Kräuter-Honig. Das Rezept hierzu ist mir vor vielen Jahren durch Erb-schaft zugefallen, und ist dieser Gesundheits-Kräuter-Honig schon seit ungefähr 350 Jahren in Tausenden von Krankheitsfällen mit glänzendem Erfolge gebraucht worden. Derselbe ist daher keineswegs mit den in neuerer Zeit täglich angepriesenen Heilmitteln zu vergleichen, die meistens nur das Publikum täuschen.

Die Ab-schrift des Originals, welches bei mir einzusehen ist, beweist, daß derselbe ein sehr altes Rezept ist und schon vor 850 Jahren von hohen und höchsten Herrschaften gebraucht und auch die größte Anerkennung da gefunden hat, wo alle anderen Mittel nicht mehr wirkten.

Den höchsten Beweis, daß dieser Kräuter-Honig ein langverprobtes vorzügliches Mittel zur Erhaltung einer längeren Lebenszeit bei stetem Wohlsein ist, kann ich selbst durch eigene Erfahrung antreten. Seit meinem 20. Jahre litt ich schon an intercurrenten Brust- und Lungenleiden, wodurch der Reim zur Lungen-schwindsucht begradigt worden ist und ich die Gefahr eines vorzeitigen Todes erlitten hätte. Seit dem 28. Juni 1834, vom Stadtpflicht Dr. J. Schulte, vom Militär frei kam. Durch den Gebrauch dieses Kräuter-Honigs und -Thee bin ich Gott sei Dank so weit hergestellt, daß ich mich noch in meinem 76. Jahre gesund fühle. Ich kann auf Grund dessen diesen Kräuter-Honig und -Thee speciell Brust- und Lungenleiden zum Gebrauch mit vollem Vertrauen empfehlen. C. Lück.

**Gebrauch des Kräuter-Honigs.** Man muß täglich ungefähr 3 Eßlöffel voll einnehmen, davon Morgens nüchtern einen guten Eßlöffel voll und 1 bis 2 Stunden nicht essen und trinken, um diesen Zeit zur Verdauung zu lassen, damit dieser das Gebit verdammt, sich mit ihm in allen Theilen des Körpers ausbreitet und reinigt; ferner 1 Eßlöffel im Laufe des Tages und den 3. vor dem Schlafengehen. Man muß sich dessen längere Zeit bedienen, nachdem die Verdauung und Reinfahrt veraltet sind, denn es wäre zu unbedeutend, ich will nicht sagen zu unvernünftig, um von inneren Leiden, welche mehrere Jahre zu ihrer Entfernung gebraucht haben, in kurzer Zeit befreit sein zu wollen. Wenn man genesen ist, so ist es doch gut, daß man das Mittel dann und wann nehme, um die Gesund-heit zu stärken und einem Rückfall vorzubeugen. Die Haupt-sache ist, daß man ein immer zuverlässiges gutes altes Hausmittel zur Hand hat.

**Wirkung des Kräuter-Honigs.** Dieser so schätzbar anerkannte, namentlich Schwachen, Weltlöhigen anerkennende Kräuter-Honig stärkt den Magen, zertheilt die Verstopfungen der Leber und der Milz; derselbe ist von wohlthätiger Wirkung bei Augenleiden, weil man das Auge davon verwenden kann und das Auge gesund erhalten wird, er stärkt die Nerven, zertheilt mit der Zeit Verhärtungen, Drüsen u. s. w., wirkt stark auf die Nieren, reinigt die Harn-gänge, hält den Leib offen, er läßt keine schlechten Säfte in den Leib, sondern treibt alles gelinde unter sich. Derselbe stärkt den Appetit zum Essen und bewirkt guten Schlaf, mit einem Worte, man kann glauben, beim Gebrauch dieses Kräuter-Honigs ein anderes Mittel nicht nötig zu haben.

**Preis von C. Lück's Gesundheits-Kräuter-Honig:** 1/2 Flasche 1 M., 1/4 Flasche 1,75 M., 1 Flasche 3,50 M. Nur echt mit obiger Schutzmarke.  
**Bestandtheile.** Man nehme 15 Ko. besten weißten Honig, 3 Ko. frisch gepreßten Vogelbeeren, 4 Ko. befeuchtes Wasser, löse auf, schäume kochend, ab und füge dem Durchgeseihten 4 Ko. besten Weizenklein hinzu, der vorher mit 250 grm. Engianwurzel, 250 grm. Weihenwurz, 750 grm. Eberwurzel, 850 grm. Ringelkraut, 180 grm. Natterzunge und 180 grm. Lungenmoos, alles geschnitten, digerirt war.

Wer den Honig einmal in verständiger Weise gebraucht hat, geht nicht wieder davon ab und bestärkt es dankend, daß es ein **wirklich gediegenes Hausmittel** allerersten Ranges ist.

**Beachten Sie in Ihrem eigenen Interesse** die nachstehenden **Atteste und Dankschreiben.**

Für jeden Namen und Inhalt der Dankschreiben stehe ich mit voller Verantwortung ein. **C. Lück, Göthe.**

Aus den vielen Briefen dankbarer Kunden hier nur einige:

**Gesundheit wieder erlangt.** Ich wiederhole Ihnen heute meine allerhöchsten Dank, den ich Ihnen für Ihren Kräuter-Honig schulden bin. Mir war erzählt, daß es für mich keine Hilfe mehr gebe. Nur durch Ihren Kräuter-Honig habe ich meine vollständige Gesundheit wieder erlangt. Ich bin gern bereit gegen Entlohnung eines 10er Markes jeermann ausführliche Mittheilung zu senden.  
**Johann Geisler,**  
Wost Dörfel Kraumbach, 17. Oct. 1896.

**Gallenstein.** Ich litt lange Zeit an Gallenstein und mußte die entsetzlichen Schmerzen der Zeit aushalten. Seit Sie mir schickten mir dessen und habe ich die verhängnisvollen Mittel und Ruren verjagt. Nun kann ich mich wieder erholen. Ich bin sehr dankbar für Ihren Kräuter-Honig in der Behandlung mit der Dr. Spranger'schen Seife und in nachherigen Tagen Zeit Erfolge erzielt, die ich kaum für möglich gehalten hätte. Ich befinde mich der Wahrheit gemäß und würde ich gern jedem, der sich an mich wendet, noch weitere Auskunft über diese wirklich vorzüglichen Hausmittel geben. Göding, den 17. August 1896.  
**A. Czerner, Kaufmann.**

**Katarrh.** Ich habe Ihren weichen Kräuter-Honig schon mehrmals gegen meinen Katarrh und Unwohlsein gebraucht, und wurde sehr durch denselben geholfen. Ich kann vollkommen nicht mehr ohne Ihren Honig fertig werden, da ich in meiner höchsten Noth stets meine Zuflucht zu demselben nehme und überhaupt kein besseres Mittel existirt. Ich habe dieselbe schon vielen benannt, welchen es ebenfalls gut gehen hat und werde auch ferner sehr dankbar sein, wenn Sie mir weiter zu empfehlen, denn Gesundheit ist der größte Reichtum.  
Mittelbuden b. Pann, den 10. August 1896.  
**Frau Conrad Gemmel Wwe.**

Während dem Gebrauch des Kräuter-Honigs zur baldigen gründlichen Genesung hilft, angestrichelt empfohlen.  
Es ist 16 g. Sündenbüchse, Ehrenpreis, Wittelsch, Carvegen, Bienenbräutchen. - Derselbe ist zu haben à Stück 50 Pf. in den nachgenannten Apotheken.  
Man achte beim Einkauf genau darauf, daß Citraquet und Verschlußkapsel mit obenerwähnter Schutzmarke, sowie mit der Firma „C. Lück, Göteborg“ versehen sind. Alle andere ausgefärbten Fabrikate sind unecht und gefälligst.

Seit Menschengezeiten allen Hausmitteln voran!

Besten Dank für die Dr. Said's Antirheumatikum, welches angestrichelt für Rheumatismus empfohlen hat. Die Schmerzen liegen schon bei der ersten Einnahme nach. (Vollg. Briefung).  
Kretow i. M., 9. April 1896.  
**Dr. Gummert.**

**Husten.** Ihren vorzüglichen Gesundheits-Kräuter-Honig habe ich schon vor Jahresfrist mit gutem Erfolge gegen Brustschmerzen, der Husten pläge mich damals Tag und Nacht. Ich war so schwach, daß ich kaum meine Bekleidung nach-bein stellen konnte. Verschiedene Male habe ich den Honig in Wein, Wasser, Honig, Wein, bis ich vollständig Ihren Versuch in die Hände setzen und mir selbst ein Paar Flaschen kommen ließ. Schon nach der ersten Flasche fühlte ich Besserung und bekam mehr Appetit zum Essen. Nach der zweiten Flasche war ich wieder völlig hergestellt. Ich kann Ihnen Kräuter-Honig daher jedem Kranke und Hustenleidenden bestens empfehlen. Ich ich jetzt wieder etwas Quitten habe, welche noch folgt (Beilage).  
Göttingen, 8. März 1896.  
**Rid. Hennings, Müllermeister.**

**Lungenleiden.** Hierdurch theile ich Ihnen mit, daß meine Schwester durch Ihren Honig von ihrem heftigen Lungenleiden befreit worden ist. Das voriges Jahr hatte sie sehr heftigen Husten, bis sie sich endlich ein-leitete. Verschiedene Male habe ich den Honig in Wein, Wasser, Honig, Wein, bis ich vollständig Ihren Versuch in die Hände setzen und mir selbst ein Paar Flaschen kommen ließ. Schon nach der ersten Flasche fühlte ich Besserung und bekam mehr Appetit zum Essen. Nach der zweiten Flasche war ich wieder völlig hergestellt. Ich kann Ihnen Kräuter-Honig daher jedem Kranke und Hustenleidenden bestens empfehlen. Ich ich jetzt wieder etwas Quitten habe, welche noch folgt (Beilage).  
Göttingen, 8. März 1896.  
**Rid. Hennings, Müllermeister.**

**Blutsturz.** Hierdurch theile ich Ihnen mit, daß meine Schwester durch Ihren Honig von ihrem heftigen Lungenleiden befreit worden ist. Das voriges Jahr hatte sie sehr heftigen Husten, bis sie sich endlich ein-leitete. Verschiedene Male habe ich den Honig in Wein, Wasser, Honig, Wein, bis ich vollständig Ihren Versuch in die Hände setzen und mir selbst ein Paar Flaschen kommen ließ. Schon nach der ersten Flasche fühlte ich Besserung und bekam mehr Appetit zum Essen. Nach der zweiten Flasche war ich wieder völlig hergestellt. Ich kann Ihnen Kräuter-Honig daher jedem Kranke und Hustenleidenden bestens empfehlen. Ich ich jetzt wieder etwas Quitten habe, welche noch folgt (Beilage).  
Göttingen, 8. März 1896.  
**Rid. Hennings, Müllermeister.**

**Wirklich prompt** und zuverlässig  
ist die Mischung von  
**Dr. Said's Antirheumatikum.**

Beständiges und sicheres Mittel gegen Rheumatismus, Nerven, Krämpfe, Gelenks-schmerzen, Zahnwurz u. s. w. Preis 1 Mark pro Flasche.  
Man nehme 25 gr. Campher, 25 gr. Glycerin, 25 gr. Petroleum, 25 gr. Walnölöl.  
25 gr. Weizenklein.  
Gebrauchsanweisung. Man reibe die Schmerzhaften Stellen mit einem weichen Lappen erst tüchtig ab, reibe sie dann mittelst eines weichen Lappens mit Antirheumatikum ein, lasse das befeuchtete Lappen längere Zeit auf der schmerzhaften Stelle liegen und wiederhole das Verfahren drei- bis viermal am Tage.  
Dr. Said's Antirheumatikum ist nur echt mit meiner Schutzmarke (siehe obenstehende Abbildung) in den Apotheken erhältlich.  
C. Lück in Göteborg.

Sie ist von Herrn Dr. Said's Antirheumatikum gegen Rheumatismus eine Flasche verwendet und damit großen Erfolg erzielt habe, die ich Sie, mir noch eine Flasche senden zu lassen.  
Reimsdorf bei Trellinghofen den 16. Febr. 1896.  
**Frax Gunka.**

hüngen des Regiments, welche den Feldzug 1870/71 mitgemacht, erklärt nun das Regimentskommando eine Einladung zur Beteiligung an diesen Festlichkeiten. Die betreffenden Teilnehmer haben sich bis längstens 15. ds. beim Regiment anzumelden. (M. Tgl.).  
o Ludwigshurg, 12. März. Der Wäckerling M. des hiesigen Bäckermeisters O. machte sich vorgerufen

frage, der angeeignet und unter dem Namen „Lück's Gesundheits-Kräuter-Honig“ (freil. Sp.) dahin ergeht wurde, daß die ver-bündeten Regierungen um baldige Vorlegung eines Ge-genehmigung zu erlangen seien, wodurch die Rechtsver-hältnisse zwischen den lands- und forstwirtschaftlichen Arbeitern sowie dem Grunde einer- und deren Arbeit-geber andererseits rechtsgemäß geregelt werden, kam

mit ebenfalls je 3 anstatt 4 Mill. M. Die geforderte 2. Rate von 1100 000 M. für die Kreuzer 4. Kl. und die Schutzrate für Torpedobooten werden benötigt. München, 12. März. Anlässlich seines heutigen Geburtstages stiftete der Prinzregent eine neue Saitpol-Webaille für solche Veteranen- und

früheren des Regiments, welche den Feldzug 1870/71 mitgemacht, erklärt nun das Regimentskommando eine Einladung zur Beteiligung an diesen Festlichkeiten. Die betreffenden Teilnehmer haben sich bis längstens 15. ds. beim Regiment anzumelden. (M. Tgl.).  
o Ludwigshurg, 12. März. Der Wäckerling M. des hiesigen Bäckermeisters O. machte sich vorgerufen

frage, der angeeignet und unter dem Namen „Lück's Gesundheits-Kräuter-Honig“ (freil. Sp.) dahin ergeht wurde, daß die ver-bündeten Regierungen um baldige Vorlegung eines Ge-genehmigung zu erlangen seien, wodurch die Rechtsver-hältnisse zwischen den lands- und forstwirtschaftlichen Arbeitern sowie dem Grunde einer- und deren Arbeit-geber andererseits rechtsgemäß geregelt werden, kam

Fein Geheimmittel, die Bestandtheile jeder Flasche sind in der Gebrauchsanweisung und auf diesem Prospekt bekannt gegeben. Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz

Man achte auf untenstehende Schutzmarke. Zu haben in allen nachstehend bezeichneten Apotheken. Bestandtheile. Man nehme 75 g Aloe, 120 g ägyptisch Rhubarber, 75 g Zitronenöl, 65 g Ammoniakpulver, 65 g Bienenwachs, 80 g Ziebart...

Die Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz ist zu haben in jedem auf das Wohl seiner Angehörigen bedachte, denkende Mensch hat die Pflicht. 20 Jahre leidend. Magenbeschwerden. Flechten. Stuhlverstopfung.

- Niederlagen, durch welche der achte Gesundheits-Kräuter-Honig bezogen werden kann: In Altona bei Ap. Müller. In Altona bei Ap. Müller. In Altona bei Ap. Müller...

Verloren ging von Bachnang nach Strimpfelsbach eine silberne Panzerkette mit 2 verflochtenen Haubvogelstrahlen. Gegen Belohnung abzugeben bei der Exped. b. Bl.

Louis Vogt, Backnang beehrt sich den Eingang sämtlicher Neuheiten in Kleiderstoffen aller Preislagen und Qualitäten sowie in Umhängen, Jackets, Kragen, Jacken & Regenmänteln etc. hiedurch ergebenst anzuzeigen.

Samstag und Sonntag Mehl-Suppe. Schönen Sommerweizen und Gerste. Wellkorn Weichformmehl. Wohnungsänderung.

Vom Landtag. 101. Sitzung. 12. März. Bei der Spezialberatung des Hauptfinanzgesetzes pro 1897/98 wurden mehrere Kapitel, wie Zölle, Abgaben ohne Debatte genehmigt. Bei Kap. 6 Pensionen rief der Antrag, die beiden Gesetzen von Kornhof und Wilschdorf in die Pensionberechtigung der ev. Geistlichen einzufügen, eine lebhafteste Debatte hervor.

Tagesübersicht. Deutschland. Württembergische Chronik. \* Bachnang. (Eingelendet.) Auf den Missionen vortrag des Herrn Missionars S. Peyer im Gemeindefesthaus Sonntag abends 7 Uhr wird noch besonders aufmerksam gemacht. \* Militärisches. Die militärische Feier des 100jährigen Geburtsstages des hochseligen Kaisers Wilhelm I. wird bei den Württembergern wie folgt begangen: 21. März: vormitt. Militärgottesdienst mit Abordnung, mittags Regimentsappell mit Ansprachen, in denen die Bedeutung der Feier zum Ausdruck gebracht wird, abends großer Zapfenstreich. 22. März: morgens Salutfeiern, nachmittags Festessen der Offiziere in den Kasinos, der Mannschaften in den Kaserne; abends Illumination der Militärgebäude, Veranstaltungen in den Regimentsmilitärkapellen, Deklamationen u. s. w. 23. März: hienächst. Am 21. und 22. März tragen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften auf der Straße den Helm. \* Ludwigsburg. Ein Festessen, sowie abends ein Bankett wird die Mannschaften des hiesigen Infanterieregiments König Wilhelm I. Nr. 20 anlässlich der hundertjährigen Geburtsstagsfeier Kaiser Wilhelms I. vereinigen.

# Der Murrthal-Bote.

Kremsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 41.

Samstag, den 13. März 1897.

Zweites Blatt.

Kriegervereine, die 25 Jahre bestehen und die letzten 11 Jahre dem bayr. Veteranen-, Krieger- und Kampfgesellschaftsverband angehören. Die Medaillen werden an die Vereinsfabriken geliefert. Die Verleihung erfolgt alljährlich am Geburtstage des Prinzenregenten.

### Schweiz.

Zürich, 12. März. Der Ausbruch der Angestellten der Nordostbahn hatte heute früh begonnen. Auf dem ganzen Bahnnetz verkehrte kein Frischzug. Die Ruhe ist nicht geföhrt.

Zürich, 12. März. Der Beginn des Streiks macht sich in fast gänzlichem Ruhen des Verkehrs bemerkbar. Die Ordnung ist bis jetzt nicht geföhrt worden. Polizei und Militär ist konfigniert. Man erwartet für Mittag die interimsistische Uebernahme des Betriebes durch den Bund. Die Zahl der Streikenden beträgt 4-5000.

\* Ueber Friedrichshafen schreibt man: Seit heute nacht sind die Bediensteten der schweizerischen Nordostbahn im Ruhen. Den Schiffsverkehr nach Romanshorn vermitteln die württembergischen Dampfböote. Von dort ist jedoch jede Zugverbindung sowohl gegen Zürich als Konstanz und Nordsach vollständig eingestell; ebenso der Verkehrsverkehr von hier nach Romanshorn, da das dortige Personal jede Hilfeleistung beim Ausladen verweigert. Die Post wird über Nordsach-Sargans, beziehungsweise über Konstanz-Schaffhausen geleitet. Der Streik hat angesichts der nichteingehaltenen Versprechungen des Nordostbahnhofs Güter-Zeller (des bekannten Unternehmers der Jungfernbahn) seine Berechtigung. Den Streikenden stehen die Sympathien des schweizerischen Volkes zur Seite. Der schweizerischen Regierung ist der Streik eine große Verlegenheit. (S. B.)

### Frankreich.

Paris, 11. März. Die Untersuchung der Affaire Arton hat durch Hausdurchsuchungen, die der Richter Despointe in gestern dem Liquidator und in den früheren Bureau der Panama-Gesellschaft vornahm, einen plötzlichen Fortschritt gemacht, so daß unüberlegliche Beweise für die Befähigung gewisser Parlamentarier vorliegen sollen. Die Regierung wird angeht die Ermächtigung zur strafrechtlichen Verfolgung von 20 bis 30 Deputierten auf einmal fordern. Große Aufregung herrscht in den Kreisen der Kammer. Doch heißt es, vor drei Wochen werde nichts erfolgen.

### Die Unruhen auf Kreta.

Berlin, 12. März. In der Angelegenheit der für Kreta in Aussicht genommenen Autonomie enthält der heute hier vorliegende Berliner Temps einen längeren Artikel, in welchem es heißt: Es sollte nicht vergessen werden, daß schon einmal und zwar im Jahre 1869 Kreta nicht daran war, dank den Bemühungen Europas eine eigene Regierung zu erlangen. Wie der damalige Konsul der Ver. Staaten, Stillmann, der an den bezügl. Verhandlungen hervorragend teilgenommen hatte, in der Times erklärt, war es damals Griechenland, welches lediglich aus eheligen Gesichtspunkten eine solche glückliche Lösung zum Scheitern brachte und Kreta dazu verurteilte, weitere 28 Jahre Leiden und Unterdrückung zu erdulden.

Athen, 12. März. Der König sprach sich einem Abgeordneten gegenüber dahin aus, daß Europa weniger wegen der Aktion Kretas beunruhigt sei, als wegen der Thatsache, daß Griechenland sich als ein Element der Kraft und des Lebens im Mittelmeer erwiesen habe. Die Mobilisierung der Flotte sei mit außerordentlicher Schnelligkeit durchgeführt worden und habe viel Eifer (1) hervorgerufen. — Der König hat die Rückberufung der Schiffe Hydra und Miaulis angeordnet, weil er befürchtet, man werde unter irgend einem Vorwande zwei der schönsten Schiffe Griechenlands in die Luft sprengen. — Gegenüber einem dänischen Obersten beklagte sich der König lebhaft über den eng-

lischen Konsul Villotti, der die Thatsachen falsch darstelle.

\* Aus Athen schreibt man der N. Fr. Presse: Der Deutschenhofs in Athen wie in ganz Griechenland hat derartige Ausdehnung angenommen, daß ganze Familien kühnen, und z. B. Professor Dörpfeld und Wolters vom deutschen archäologischen Institute ihre Familienangehörigen schleunigst nach Italien und Deutschland sendeten. Frau Prof. Dörpfeld wurde in den letzten Tagen auf offener Straße verhöhnt und bedroht. Es wurde verlautet, ihr Haus in Brand zu stecken, und des Nachts wurde die Familie durch Flintenschüsse erschreckt. Es fällt den deutschen Familien schwer, Dienerschaft zu bekommen, ja sogar die „Luftrös“, wie die Badträger, meist keine Jungen, heißen, sind kaum zu bewegen, für einen Germanitos etwas vom Markte nach Hause zu tragen.

Athen, 12. März. Kapitän Korakas, der Führer der Aufständigen in der Umgebung von Kandia, sandte dem Kommandanten des ital. Panzerkreuzers einen Protest gegen die Flottenaktion als eine parteiische Begünstigung der Muslimanen und kühnigte demselben den unabänderlichen Entschluß an, das Fort Hierapetra anzugreifen.

Konstantinopel, 12. März. Verschiedene Armeelieferanten haben gestern beträchtliche Summen von der Zivilliste des Sultans ausbezahlt erhalten. Die Verpflegung der Grenztruppen begegnet in Folge der schlechten Straßen, des schlechten Wetters und der großen Schneefälle Schwierigkeiten.

\* Armenische Waisenkinder. In das „Ehrliche Waisenhaus“ sind nunmehr nach dem Boten aus Zion die ersten armenischen Waisen eingezogen. Die erste Gruppe, bestehend aus 12 Kindern kam von Konstantinopel her und wurde durch Vermittlung der dortigen deutschen Volkshilfe das Land ohne Pässe betreten; die zweite, 9 Waisen, wurde über Ägypten befördert. Es sollen aber im ganzen 70 Waisen aufgenommen werden. Von Marasch, wo sich allein etwa 1000 waisenlose Waisen befinden, werden 40 weitere erwartet, desgleichen 15 aus Diarbekir am Tigris. Schon ist im Waisenhaus notdürftig Raum geschaffen worden für so viele neue Gäste; doch wird eine baldige Erweiterung der Anstaltsgebäude in den Auge gefaßt werden müssen. Nicht erfreulich ist, daß 60 Freunde aus Deutschland sich bereit erklärt haben, jährlich je 200 M. für die Verpflegung eines bestimmten Kindes zu bezahlen, wodurch den Leitern der Anstalt eine große Sorgenlast abgenommen ist. Es wird ihnen schwer genug werden, das tägliche Brot für die 150 jüdischen Waisen zu beschaffen, da zu ihren Gunsten die Gaben sehr spärlicher fließen als ehemals.

### Fruchtpreise.

Winnenden, den 11. März 1897.  
höchst. mittel. niedrigst.  
Kernen 0 M. — Pf. 0 M. — Pf. 0 M. — Pf.  
Dinkel 6 M. — Pf. 5 M. 80 Pf. 5 M. 70 Pf.  
Haber 6 M. 50 Pf. 6 M. 40 Pf. 5 M. 70 Pf.  
Mittelpreis pro Simeri: Gerste 2 M. 20 Pf., Roggen 2 M. 50 Pf., Ackerbohnen 2 M. 30 Pf., Erbsen 0 M. — Pf., Linen 0 M. — Pf., Weizen 2 M. 40 Pf., Kartoffel 1 M. 40 Pf., per Ztr. 3 M. 40 Pf.

### Gestorben:

den 13. März: Karl Mack, Metzger, 25 1/2 Jahre alt. Beerndigung am Montag den 15. März, nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung.  
In Stuttgart: Pauline Maier, geb. Inger. M. Klaidler, Zimmermann. Karl Bürkle, Restaurateur. Eugenie Carle, geb. Brenner. — Heinrich Freyhof, Privatier, Sindelfingen. Wilhelm Deffner, sen., Ehlingen. Luise Bengel, Oberamtskassierin a. D. Galt. Tübingen. Luise Fischer, Wwe., Stuttgart-Gall. Chr. Herzog, Lauffen a. N. Karl Günther,

### Ein Bankkassierer.

Amerikanische Kriminal-Geschichte von J. Treumann. (Schluß des ersten.)  
„Wie ich Ihnen bereits erklärt habe, Mr. Strut, verlange ich die zehntausend Dollars in Gold“, sagte das alte Fräulein in entschlossenem Tone. „Jetzt, wo kein Mensch weiß, was aus der politischen Bewegung für Silberfreiprägung noch werden mag, möchte ich vor dem möglichen späteren Vorwurfe geschützt zu sein, als Vormünderin meiner Nichte nicht alles in meiner Macht stehende getan zu haben, sie vor Verlusten zu bewahren. Und da sie übermorgen heiratet, soll sie über bisher von mir verwaltetes Gehalt in guter, klingender Münze ausgezahlt erhalten; was sie oder ihr Gatte dann damit thun, geht mich nichts mehr an.“  
„Schön, Miß Holt, Sie sollen befriedigt werden, schon um Ihnen den Beweis zu liefern, daß die Bank über genügende Mittel verfügt“, erwiderte der Kassierer, ein mittelgroßer, ansehend nicht sehr kräftiger Herr mit blondem Vollbart, der sich eine Zeit lang alle erdenkliche Mühe gegeben, der alten Fräulein das Unverkäufliche und Gefährliche ihres Verlangens vorzudemonstrieren. Nachdem er dem einzigen in dem Naume neben ihm beschäftigten jungen Manne einige Worte zugeflüstert hatte, die denselben veranlaßten, sein Gesicht dem alten Fräulein und deren mit anwesenden Nichte zuzuwenden, begab er sich in das nebenan befindliche Kassengewölbe, lehnte jedoch schon nach einer Minute zurück und stellte ein kleines Handbäckchen auf den Zehntisch. „Hier sind die verlangten zehntausend Dollars“, sagte er verdrossen. „Erinnern Sie sich meiner Warnung, wenn Ihnen damit ein Unglück passiert!“  
Miß Holt mußte indessen erst durch Augenblicke

überzeugt werden, daß die in dem kleinen Koffer liegenden Beutel wirklich den genannten Betrag in Gold enthielten, ehe sie vollständig befriedigt war und in Begleitung des jungen Mannes, der das Köfferchen nach ihrem draußen stehenden Wagen trug, das Bankgebäude verließ. Noch bevor sie das Gefährt bestieg, wurde sie von einem sehr herabgekommen aussehenden Landstreicher mit verwildertem schwarzem Haar und Bart, der, in der Nähe herumlungend, das Unterbringen des wertvollen Koffers unter dem Sitze beobachtet hatte, um ein Almosen angesprochen, das indessen rüdweg abgelehnt wurde. Während der Fahrt nach dem nur etwa eine Stunde von Leipzig entfernteren kleinen Orte, in dem sie ihren Wohnsitz hatte, ließ sie ihrem Koffer darüber laut, daß der Kassierer so viele Einwendungen gemacht, bevor er ihrem Verlangen nach Gold nachgegeben hatte; besonders keine Warnung vor Einbrechern fand sie sehr überraschend.

Nora Wilson hörte der Lante schweigend zu, obgleich sie deren Sicherheitsgefühl durchaus nicht teilte; aber die Art und Weise des alten Fräuleins kenne, unterließ sie jede gegenteilige Bemerkung. Auch als das Gold zu Hause dicht neben dem Bett Miß Hols untergebracht war, wollte die Unruhe nicht von ihr weichen, welche sie sogar veranlaßte, des Abends, ehe sie sich nach ihrem eigenen Gemache zurückzog, nachzugehen, ob die Dienerei auch alle Fensterläden und Thüren gut geschlossen hätte. Beängstigende Träume verfolgten sie dann im Schlafe, denn sie erst nach langer Zeit gefunden, und als sie mitten in der Nacht erwachte, glaubte sie anfangs, das aus dem Nebenzimmer herüber bringende Geräusch von vorstehenden Schritten sei nur eine Ausgeburt ihrer überreizten Phantasie.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Backnang.

Glasermeister, Ehlingen. J. Eggenrieder, sen., Uhrmacher, Ravensburg. Karl Weber, Buchbinder, Freudenstadt.

Kunstmäßiges Wetter am Sonntag, 14. März. Nach dem meteorolog. Beobachtungen ist für Sonntag und Montag fortgesetzt größtenteils bewölkt und auch zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

### Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 13. März. Prozeß Schür. Gestern wurde bis nach 7 Uhr abends mit Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt. Zum Schluß aber wurde die Öffentlichkeit für einige wenige Zeugen wiederhergestellt. Es handelte sich im wesentlichen um die in der Broschüre „Entlarvung“ gegen den Schultheißen Schür gerichteten Anschuldigungen zahlreicher städtischer Verfassungen. Dem Vernehmen nach war das Ergebnis des gestrigen Tages für Schultheiß Schür sehr ungünstig.

Zürich, 13. März. Es machen sich große Unannehmlichkeiten geltend, besonders herrscht großer Mangel für die Spietaler und Kinder in Zürich. Gestern abend referierte eine Abordnung des Bundesrates mit der Regierung und der Direktion der Nordostbahn. Morgen wird eine Abordnung Besprechungen mit dem Centralomite haben. Die Eisenbahnangelegenheiten haben in den Kreisen des Centralomites gehott, daß der Streik bis Samstag Mitternacht benigt sei. Die Delegation des Bundesrats hofft durch gegenseitige Zugeständnisse beider Teile eine Verständigung zu erzielen. In St. Gallen nimmt die Postgüterexpedition seine Sendungen über Winterthur hinaus an.

Wasel, 13. März. Der Orient-Expresszug Paris-Wien, von Paris kommend, blieb gestern früh 6 Uhr in Wasel liegen, infolge des Ausstandes der Nordostbahndienstleistungen. Die Reisenden, die das Ende des Ausstandes nicht abwarten wollten, kehrten nachts nach Paris zurück. Man glaubt, der Expresszug werde für die nächsten Tage von Paris und Wien nicht abgelassen. Der Wienerzug kam gestern abend in Zürich an, wo die Reisenden warten mußten. Auf dem ganzen Netz der Nordostbahn verkehrt kein Zug. Der Postdienst ist vollständig aufgehoben.

Genau, 13. März. Die 5 republikanischen Vereine von Jolien beschloßen, Freiwilligenbatalione für Griechenland auszurufen.

Athen, 13. März. Einer Depesche aus Heraklion zufolge gemieren zahlreiche Infurgenten mit einigen Kanonen das Fort Spinalonga. Gestern hielten die Minister 2 lange Sitzungen ab.

Wien, 13. März. Wiener Blätter melden aus Spola im Gouvernement Kiew: Am 3. März, nachmittags 3 Uhr überfiel eine Menge Bauern das Städtchen und plünderte alle Kaufhäuser der Juden und gertrimmerte sie. In kaum 4 Stunden waren mehr als 100 Häuser und sämtliche Geschäfte völlig verwüstet. Motten von Bauernweibern und Kindern luden den Raub auf Wagen und führten ihn in ihre Dörfer.

Siezu ein zweites Blatt, Ferner Jugendfreund Nr. 11. Extra-Beilage!

Der Gesamtauflage vorliegender Nummer ist eine Extra-Beilage beigelegt, welche von der Vorzüglichkeit der berühmten C. Luckschen Hausmittel handelt.

In sehr vielen Krankheitsfällen sind diese wirksamen Hausmittel mit bestem Erfolg angewandt worden und können dieselben daher Kranken zum Gebrauch auf das Warmste empfohlen werden.

Prospekt mit Gebrauchsanweisung und vielen Attesten bei jeder Flasche. Central-Versand durch C. Luck in Kolberg. Niederlage in Backnang bei Apoth. Conradt, untere Apotheke und bei Apotheker Roser, obere Apotheke, in Sulzbach a. M. bei Apoth. Kaminsky, sowie fast in jeder Apotheke.

### Für Konfirmanden passende Bücher

belehrenden, erbaulichen und unterhaltenden Inhalts empfiehlt in großer Auswahl

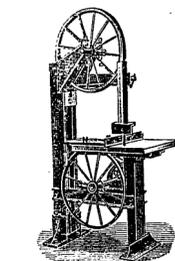
J. Rath, Buchhandlung beim Engel.

Auch jedes von auswärtig angebotene Buch wird zu demselben Preis gerne besorgt.

### Die für 1-365 Tage (Tag um Tag) ausgerechneten Zinsen aus 1 bis 20000 M. (nebst Anhang für 360 Tage) geben

### Drafts Zinstafeln

(Weiler, Stuttgart) in übersichtlicher Anordnung, deutlichen Zahlen, fehlerfrei. 4. Auflage. Preis schön und solid gebunden! nur 3 M. 30 Pf. Vorwärts in Backnang bei J. Rath, Buchhandlung beim Engel.



### C. Kaelble, Maschinenfabrik Backnang.

Spezialität: Handagen jeder Größe, Maschinen u. Lager für Circulargängen, Transmissions-, schmiebeförmiger Nienstschreiben, Aneuerichtungen sowie Reparatur u. jeder Art. Billige Preise. Feinste Referenzen.

### Sie wollen doch Ihr Geld

gut anwenden, als lassen Sie sich vor Ankauf irgend eines Musikinstrumentes unser Katalog von dem Musikhaute Paul Pfrehschner Marktenträgen i. S. Nr. 125 gratis und franco senden.

### Die Allerbesten

Brustbonbons sind und bleiben entzückend.

Carl Rill's allein echte Spitzwegerich-Brust-Bonbons

in Paketen à 10, 20 und 40 Pf., Spitzweg-Brustsaft in Flaschen zu 50 u. 100 Pf. Bestes Hausmittel bei jedem Husten, Heiserkeit, Katarrh u. i. w. Nur acht zu haben in Backnang bei G. Brod, G. Grün, G. Runz, A. Roser, obere Apotheke; in Großspach bei J. Erb.

Suche auf Georgii ein zuverlässiges Mädchen, das kochen kann. Frau Kaufmann Becker.

### Gesangbücher

in 4 Formaten u. dauerhaften, geschmackvollen Einbänden, in allen Preislagen und größter Auswahl empfiehlt J. Rath beim Engel, Buch- u. Papierhandlung.

### J. Rath beim Engel, Backnang

### Konfirmations-Geschenke

Schreib-Album, Schreib-Mappen, Poesiebücher, Musikmappen, Photographie-Album, Brieftaschen, Zintenzuge, Bittentartentäschchen, Briefbeschwerer, Notizbücher, Silber.

### Briefpapier

weiß und farbig in eleganten Cartons, Bergißmeinnicht zu 60, 70, 80 Pf., M. 1.-, M. 1. 50 und teurer.

### Postkarten- & Monogrammpapiere

nach sehr reichhaltigen Musterbüchern. Größte Auswahl! Billige Preise!

### Damenkleiderstoffe

schwarz und farbig Unterrockstoffe, Bukskin, Halbfruch, Baumwollene Hofenzuge

### Carl Heuchl.

empfehle in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

### Mein gut sortiertes Lager

fertiger Herren- & Knaben-Augige Konfirmandenanzüge von 10-20 M., sowie gute Arbeitskleider

empfehle zu den billigsten Preisen. Carl Ruff's Wwe. beim Löwen.

### Otto Lübke, Tapezier

empfehle auf bevorstehende Saison sein neu sortiertes Lager in Tapeten, ferner steht eine reichhaltige Musterkarte mit den feinsten Dessins aus Holz-, Plafond- und waschbare Delfarbenbrud-Tapeten enthaltend, zur gef. Einsicht.

### Lager in Tapeten, Porzellan- & Porzellanwaren

empfehle auf bevorstehende Saison sein neu sortiertes Lager in Tapeten, ferner steht eine reichhaltige Musterkarte mit den feinsten Dessins aus Holz-, Plafond- und waschbare Delfarbenbrud-Tapeten enthaltend, zur gef. Einsicht. Porzellan- & Porzellanwaren in allen Dimensionen von M. 1. 40 an stets vorrätig.

### Zur Saat

empfehle ich dreiblättrigen Klee samen

(garantiert reinen Lanbsamen) Luzerner Klee samen, Seeländer Leinsamen, Hanfsamen, Gsparsette, 2schurig, Grassamen, Königsberger Wicken, Erbsen und Linsen in besserer keimfähiger Ware zu den billigsten Preisen. Albert Bauer.

Holländ. Unfeinbetrefften und seit 1880 bewährt! 10 Pf. Lofe im Beutel fco. acht Pf. H. Becker in Gelsen a. S.

### Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von

### Kaiser's Brust-Caramellen

(wohlschmeckende Bonbons) scharf und schnell wirkend bei Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung. Größte Spezialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Packet 25 Pf. Niederlage bei M. Kessler in Backnang, G. Brinz in Murrhardt, G. Wintermantel in Sulzbach, L. Sägete in Unterweiskof, G. Müller in Dierbröden.

### Aalfreier

Gesundheits-Kräuter-Essig

aus der J. L. Rüssel Nachfolger Fabrik, primär, Nürnberg, gegründet 1825. Der denkbar beste Speise- u. Elnmach-Essig, sehr gesund, mild u. aromatisch wohlschmeckend, ist ebenso feils als der tenarische Weinessig u. kostet der 1/2 Liter-Krug 30 Pf., der 1/4 Liter-Krug 20 Pf. Generalvertreter für Würtemberg, Baden und Hohenzollern Hermann Müller, Stuttgart, Militärstr. 104. Telefon 2778.

Zu haben bei Louis Höchel.

Älteste deutsche Schaumweinkellerei Gegründet 1826.

### Kessler Sect.

G. C. Kessler & Co. Esslingen. K. W. Hoflieferanten. M.

